

Durchblick

Nachrichten aus dem Landesverband evangelischer Gemeinschaften Vorpommern e. V.

17. Jahrgang

Nr.3/2011



Monatsspruch Oktober 2011

Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?

Hiob 4,17

Eine echt evangelische Frage, der Monatsspruch für den Oktober! Allerdings von Elifas, einem der Freunde Hiobs, an diesen gestellt. Seine Absicht dabei: Hiob klar zu machen, dass es das nicht gibt. Kein Mensch kann gerecht sein vor Gott! Allerdings zieht er eine völlig falsche Schlussfolgerung daraus: Deshalb, lieber Hiob, steckt hinter deinem ganzen Elend irgendeine Sünde. Warum sonst, lässt Gott in deinem Leben so viel Unglück zu? Hier irrt Elifas. Spätestens am Ende des Buches Hiob wird das klar. Ja, das ganze Buch Hiob ist aus dem Grund geschrieben, dieses Denken zu widerlegen. Wir lernen daraus: Man kann im Reich Gottes nicht alles mit Ursache und Wirkung begründen. Manche logischen Schlussfolgerungen sind am Ende theologisch völlig falsch.

Gott ist gerecht und rechtfertigt den, der an Jesus glaubt.

Römer 3,26

Trotzdem: eine echte evangelische Frage. Diese Frage quälte den jungen Martin Luther. Ganz gottgefällig wollte er leben. Das konnte man, nach dem Denken seiner Zeit, nur im Kloster richtig. Er gab alles auf und wurde Mönch. Aber auch als Augustinermönch machte ihm diese Frage weiterhin zu schaffen. Beim Studium des Römerbriefes entdeckte er dann die befreiende Botschaft: Gottes Gerechtigkeit wird geschenkt und nicht erarbeitet. Sie wird uns geschenkt im Glauben an Jesu Christus (Römer 3,20-28).

Es war eine Schlüsselerkenntnis Martin Luthers aus dem NT, dass alle Menschen Sünder sind und vor Gottes Gericht nicht bestehen können – es sei denn, sie vertrauen auf die Gnade Gottes in Jesus Christus. Ein Mensch kann nur dann vor Gott gerecht sein, wenn Gott ihn um Christi willen gerecht macht. Am letzten Tag dieses Monats werden wir das Reformationsfest feiern und an diese Erkenntnis erinnert werden. Unnötig ist die Erinnerung nicht.

So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Römer 3,28

Gemeinschaftstag Turow



Durch den relativ frühen Termin der Schulferien fand der Gemeinschaftstag in Turow bereits am 26.06.2011 statt. Zur Gestaltung des Gemeinschaftstags hatten wir das Team von „the buzz“ (Jugend für Christus) eingeladen. Die jungen Leute und Evangelist Jürgen Vögele gestalten den Gottesdienst am Vormittag und das Thema am Nachmittag. „Siegen oder besiegt werden“ war das Gesamtthema. Durch die jungen Leute wurde es in Anspielen aufgenommen. Jürgen Vögele hat in seinen Ansprachen wichtige geistliche Impulse gesetzt. Ein Mitschnitt der Ansprachen kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Das Programm des EC-Kinder- und Jungschartages war teilweise in den Gesamttablauf integriert. Am Vormittag nahmen die Kinder am Gottesdienst für alle Generationen teil. Am Nachmittag gab es parallel zum Programm für die Erwachsenen ein Spielprogramm für die Kinder.



Dass das Wetter in diesem Jahr wesentlich angenehmer war, haben alle Teilnehmer positiv wahrgenommen. Durch die Anordnung von Bühne, LKW mit Band, Posaunenchor und Zelten entstand ein „Innenhof“, der sich sehr beruhigend



auswirkte. Diese Anordnung sollte man zunächst einmal beibehalten. Gerade dadurch, dass die Band auf dem LKW platziert war, hatte sie genügend Platz und konnte auch von hinten gesehen werden. Dadurch war aber auch der Platz auf der Bühne frei für Anspiel, Interviews, Verkündigung u.a.

Die gute Versorgung mit Essen, Kaffee und Kuchen verdanken wir den Mitarbeitern des BK und der Wasserburg. Auch den Aufbau der Zelte und der Bestuhlung. Einen herzlichen Dank dafür an die Mitarbeiter um Klaus Harm und Uwe Simon. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben (Technik, Projekt M, Posaunenchöre).



LGV Vertreterversammlung

Die satzungsgemäß einmal jährlich notwendige Vertreterversammlung des LGV fand in diesem Jahr am 17. September in Stralsund statt. Wir tagten im von außen inzwischen in völlig neuem Glanz erstrahlenden Gemeinschaftshaus. Neben den 38 stimmberechtigten Vertretern waren auch einige weitere Mitglieder gekommen.

Den geistlichen Impuls zu Anfang setzte Predigerin Gertrud Kurrle mit Gedanken zum Lehrtext des Tages aus Römer 12,11: *Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.*

Der Bericht des Vorsitzenden, in dem über unterschiedliche Aspekte der Arbeit seit der letzten Vertreterversammlung reflektiert wurde und eine Aussprache dazu folgte. Der Bericht ist in dieser Ausgabe des Durchblick nachzulesen. Wie in jedem Jahr wurden vom Hauptkassierer, Edgar Knittel, die Einnahmen und Ausgaben des LGV im Jahr 2010 präsentiert. Die Kassenprüfung für das Jahr 2010 wurde vom Bezirk Usedom Süd wahrgenommen. Die Kassenprüferinnen bescheinigten eine korrekte und klare Kassenführung, an der es nichts zu beanstanden gab und beantragten deshalb die Entlastung des Vorstands. Die Vertreterversammlung entsprach dem Antrag und stimmte, bei fünf Enthaltungen und ohne Gegenstimmen, für die Entlastung.

Im weiteren Verlauf berichtete Christian Möckel über die Arbeit und den Verlauf der Saison im Familienferienwerk Haus Seeadler / Haus Ostsee.

In den aktuellen Informationen wurde durch Inspektor Schlittenhardt auf neue Entwicklungen in einigen Bereichen des Verbandes hingewiesen:

- Mit CCLI wird durch Gnadau ein neuer Vertrag über die Nutzung von Liedern, sowohl in Druckform wie zur Projektion mit dem Beamer, die nicht im Pauschalvertrag über die VG Musikedition der EKD enthalten sind, geschlossen. Hier sind wir noch am Abklären, wie das in unserem Verband geregelt werden soll.
- Die Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeitern war ein Thema, das in den letzten Vorstandssitzungen immer auf der Tagesordnung stand. Mancherlei Überlegungen wurden angestellt, Informationen eingeholt. Derzeit bieten sich folgende nächste Schritte an.
 - > In Zusammenarbeit mit dem Gemeindeglied für Gemeindedienst der Bodelschwingh-Studienstiftung, des Geistlichen Rüstzentrums Krelingen und der Diakoniegemeinschaft Puschendorf und dem MGV könnte eine Mitarbeiterschulung angeboten, die sich über zwei Jahre erstreckt.
 - > Von Pastor i.R. Klaus Vogt, Demmin, wurde das Angebot unterbreitet, zur Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeitern eine Seminarreihe zu grundlegenden Themen durchzuführen.
 - > Das Gnadauer Theologischen Seminar in Falkenberg wird im Jahr 2012 vier Einheiten zur Schulung für den missionarischen Gemeindeaufbau anbieten. Der Flyer wird an die hauptamtlichen Mitarbeiter und die Bezirksvorsitzenden gehen.

- Die nächsten Gnadauer Fachtagungen und Kongresse:
10.-12.02.2012 Blickpunkt , Fachtagung für evangelische Frauenarbeit
16.-18.03.2012 Kompass Fachtagung für Kinder- und Jungschararbeit
24.-27.01.2013 Neues wagen – Gnadauer Kongress in Erfurt

Die Vertreterversammlung verlief in großem Einvernehmen und in gegenseitiger Hörbereitschaft. Schon eine Viertelstunde vor dem angepeilten Ende konnten wir sie, nach Gebet durch Vorstandsmitglied Hans-Ulrich Knauer, abschließen.

Landesposaunenfest auf Usedom an der Strandpromenade

„Was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern.“ Dieses Bibelwort aus Matthäus 10 Vers 27 stand im Losungsbuch für den 11. September 2011, den Sonntag unseres Landesposaunenfestes. Wir wollten jedoch nicht nur „auf den Dächern“ predigen, sondern unsere Predigt „über die Dächer und das Meer hinweg“ blasen – und deshalb war es auch das Leitwort für den Gottesdienst.



Unser Landesposaunenfest findet jährlich abwechselnd an verschiedenen Orten unseres Landesverbandes statt. In diesem Jahr war es die Insel Usedom – der Bansiner Posaunenchor und die Gemeinschaft Usedom Süd – die Heimat unseres Landesposau-



nenwartes Helmut Friedrich – waren unsere Gastgeber für das Wochenende. Der Gottesdienst am Sonntag sollte um 11 Uhr in der Konzertmuschel an der Strandpromenade in Seebad Ahlbeck stattfinden. Wir wollten die örtlichen Gegebenheiten hier auf Usedom nutzen und uns nicht in einer Kirche „einengen“, sondern die frohe Botschaft in die Welt hinaus blasen, so dass viele davon hören. Anfang September sind auch noch sehr viele Urlauber auf Usedom und bei schönem Wetter natürlich auch an der Strandpromenade. Hier sind viele Cafés, Restaurants u.ä. und dahinter gleich der schöne Ostseestrand.

So trafen sich ab Samstagmittag etwa 35 Bläser unseres Landesverbandes in Seebad Heringsdorf zu einer ersten Probe. Gut gestärkt nach dem Kaffeetrinken zogen wir dann in zwei Chören an die Strandpromenade – einer in Heringsdorf und einer in Ahlbeck – um mit einem Serenadeblasen Zeugnis von Jesus zu geben und die Menschen



für den Posaunengottesdienst am Sonntag einzuladen. Auch hier blieben viele Menschen zum Zuhören stehen, unsere „Einladungsverteiler“ hatten gute Gespräche, und zum Schluss reichten unsere reichlich gedruckten Einladungszettel schon nicht mehr aus. Nach der Probe am Abend blieb dann leider nur im Dunkeln Zeit für ein kurzes Bad in der Ostsee. Am Sonntagmorgen folgte nach der Andacht noch eine kurze Verständigungsprobe. Dann fuhren wir nach Ahlbeck an die Strandpromenade und konnten mit einer großen Gemeinde einen schönen Posaunengottesdienst erleben. Unser Landesposaunenwart Helmut Friedrich hatte dazu ein Programm mit Sätzen verschiedener Musikstile zusammengestellt, beginnend mit dem gewaltigen „Vor dir, o Ewiger, tritt unser Chor zusammen“ von J.A.P. Schulz, dann Lieder größtenteils aus dem Band 3 „Mit hellen Posaunen“ und dem Gnadauer Bläserheft 2007 bis hin zum Ausklang mit J.S. Bach: „Gott der Vater wohn uns bei“. Unser Inspektor Karl-Heinz Schlittenhardt hielt eine Predigt mit dem Gedanken: 11. September – und trotzdem: Lasst uns miteinander singen, beten, loben den Herrn?!

Ja! Gott schenkte uns das gesamte Fest-Wochenende seinen reichen Segen – herrlichen Sonnenschein (manch einem wurde es schon fast zu heiß in der Sonne!), Bewahrung, Gelingen beim Musizieren und viele fröhliche Zuhörer. Für diese große Gnade und die Gebetserhörung sind wir besonders dankbar.

Gabi Friedrich, Seebad Bansin



Leitungswechsel in Demmin

Nach zehn Jahren Dienstzeit endete für Prediger Bernhard Angermeier im Juli die Leitungsverantwortung im Demminer Gemeinschaftsbezirk. Als er im Jahr 2001 mit seiner Familie nach Demmin zog, war der Beginn geprägt von den Feiern zum 100. Geburtstag der Demminer Gemeinschaft. Im Laufe der Jahre gab es etliche Höhe- und Tiefpunkte im Leben der Gemeinschaft. Ein dramatischer Einschnitt war der nächtliche Brand im September 2008. Er zerstörte nicht nur Teile des Gemeinschaftshauses, sondern auch die Predigerwohnung. Doch – Gott sei Dank – konnten alle Mitglieder der Familie Angermeier und ihre Gäste gerettet werden.



Wir danken Bernhard Angermeier, seiner Frau Carmen und ihren Kindern für jeden Einsatz in unserer Gemeinschaft. Denn zu dem Dienst des Hauptamtlichen kam das ehrenamtliche Mitwirken im Posaunenchor, am Büchertisch und in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Frauen hinzu.



Außerdem mussten wir Edgar Knittel mit seiner Frau Gunhild und Sohn Theo verabschieden. Sie sind nach Greifswald gezogen. Auch ihnen danken wir, dass sie unsere Gemeinschaft durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit bereichert haben – zum Beispiel im Bereich der Vorstandsarbeit, dem Halten von Predigten und Bibelstunden, der Gründung und Leitung unserer Lesestube ...

Beiden Familien wünschen wir Gottes Segnen und Leiten auf ihrem weiteren Weg.

Seit dem 22. Juni wird der Demminer Bezirksvorstand von folgenden Mitgliedern gebildet: Manuela Genson (Schriftführerin), Christina Bohnet (Kassiererin), Klaus Vogt (Stellvertretender Vorsitzender) und Markus Ulbrich (Vorsitzender).

Manuela Genson gehört seit zwei Jahren zu unserem Mitgliederkreis, leitet auch das Reinigungsteam und spielt die Bassgitarre im Musikteam.

Klaus Vogt ist als Pfarrer i.R. aus der Görlitzer Landeskirche nach Demmin gezogen. Im Juni durften wir ihn als Mitglied in der Gemeinschaft aufnehmen. Trotz vieler Aktivitäten – auch als Dozent am Martin Bucer Seminar - predigt er gern bei uns und hält Bibelstunden. Christina Bohnet und Markus Ulbrich sind schon viele Jahre im Vorstand, also „alte Hasen“.

Wir freuen uns über die neue Vorstandsbesetzung und bitten Gott um seinen Segen.

Markus Ulbrich

(v.l.) Klaus Vogt, Manuela Genson,
Christina Bohnet, Markus Ulbrich



Momentaufnahmen aus Greifswald

»Wir können auch klein.«

Von unserer Gemeinschaftskonferenz, die am 14. April 2011 in Greifswald stattgefunden hat, habe ich immer noch einen Satz im Ohr, nämlich „Wir können auch klein“. Pfarrer Dr. Michael Diener, Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes hat ihn in einer seiner Ansprachen gesagt.

„Wir können auch klein“, wie wahr! Das trifft auf den Gebetskreis genauso zu, wie auf den Bibelgesprächskreis. Das ist im Kinderbetreuungs-Team so und auch im Musik-Team. Ob es um die Bewirtung beim Bistro geht oder um Reinigungsaufgaben, immer sind es die Wenigen die teilnehmen und mitarbeiten. Doch eben, wir können auch klein. Damit wollen wir unsere kleinen Zahlen nicht schönreden, und auch nicht idealisieren. Es ist eben so und es ist gut, einmal bewusst wahrzunehmen, dass die unterschiedlichen Aufgaben erfüllt werden können. Es ist dann auch ermutigend zu sehen, wie segensreich die kleinen Kreise sind.

Zu unserem Bezirk Greifswald gehören zum Beispiel drei Hauskreise, in denen



sich je drei bis sechs Leute zum Bibellesen treffen. Zwei davon sind erst in jüngster Zeit entstanden. Das zeigt, es ist Interesse da, die Bibel gemeinsam zu lesen und der Wunsch, andere einzuladen. Einen Hauskreis, der schon zu DDR Zeiten bestand, begleite ich nun schon über zehn Jahre. Das Ehepaar Engler, das in sein Haus nach Groß Zastrow einlädt, ist in dieser Zeit durch viel Krankheitsnot gegangen. Manchmal musste der Kreis abgesagt werden. Dennoch hat Frau Engler immer wieder Termine festgemacht und eingeladen. Eine Frau aus einem Nachbardorf kommt dazu. Eine ältere Nachbarin, die lange Jahre dabei war, kann inzwischen nicht mehr kommen. Neue Leute lassen sich, trotz Bemühen, nicht einladen.

Trotz alledem ist es ein lebendiger Kreis. Die Freude, sich zu treffen, miteinander zu singen und zu beten kommt deutlich zum Ausdruck. Die Bibel wird gerne in unterschiedlichen Übersetzungen gelesen und miteinander verglichen. Das Hören auf die Auslegung wird durch Fragen, die sich stellen und eigene Erfahrungen, die erzählt werden, sehr lebendig. Manchmal ergibt sich eine Gebetsgemeinschaft. Beim anschließenden Kaffeetrinken kommen persönliche und familiäre Anliegen ins Gespräch. An Freud und Leid, Krankheit und Genesung wird rege Anteil genommen. Wenn ich für genannte Anliegen bete, wenn ich die Namen von Angehörigen vor unserem Herrn nenne, sind das für alle bewegende Momente. Immer wieder kommt Dankbarkeit darüber zum Ausdruck, dass wir diesen Kreis haben.

Barbara Schlittenhardt

Momentaufnahmen aus Pasewalk

Pasewalk ist mit 112 Jahren älteste LKG des Verbandes. Da ist ein wenig „Alterschwäche“ wohl nicht verwunderlich. Neben großen Momenten, von denen ich nachfolgend berichte, gibt es natürlich auch jene, die keine Euphorie auslösen. Arbeit im Reich Gottes umfasst immer beides: Jubelmomente und die Mühen der Ebene.



Nachfolgend nun ein paar aktuelle Farbtupfer aus unserer Arbeit:

Am 28.6. lud Waltraud Hensel ihren monatlichen **Hauskreis** zu einem **Kaffee- und Grillnachmittag** nach Bellin bei

Ueckermünde ein. Ein Kreis von sieben bis neun Frauen, die sich sonst bei ihren Treffs neben dem gemütlichen Kaffeepausch auch mit Glaubensthemen beschäftigen. Ich durfte als Kraftfahrer mit dabei sein und erlebte auf Hensels Bungalowgrundstück



fröhliche und aufgeschlossene Damen. Damen, die sonst nur zum Frauenfrühstück bzw. zu Unglaublich-GD kommen. Die Teilnehmerinnen haben es sicht-

lich genossen, ein wenig verwöhnt zu werden. Dafür sorgten Waltraud und ihr Ehemann Horst, der zwar nicht für Kaffee und Kuchen, wohl aber für Sitzplatz und Beleuchtung sowie Leckeres vom Grill verantwortlich war. Eine kurze Andacht und ein Strandspaziergang gehörten weiterhin zum Programm.

Der **Gemeindeausflug** am 21.8. nach Nechlin war nach Jahren endlich wieder mal zustande gekommen. Wie wohl normal, waren nicht alle Stammesbesucher mit dabei, dafür aber etliche „von außen“! Einige sagten hinterher, dass so etwas doch ruhig öfter sein könnte.



Zum „Windfeld“ Nechlin gehören viele sehr hohe „Windmühlen“. Betreiber ist die Enertrag AG, die aus Wind Energie (und Geld) macht. Deren Vorstandsvorsitzender wohnt in Nechlin, drei Häuser neben dem Kolmschen Grundstück. Gemeinsam mit dem Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens nahm er sich Zeit für uns und gab interessante

Infos zum Thema „saubere Energie“. Neben Grillmahlzeit und Kaffeetrinken gab es auch ein Quiz zum Ort, zur LKG und zur Windenergie mit anschließender Preisverleihung. Zum Abschluss blies dann ein „starker Rückenwind“. Andreas Eibich nahm diesen Songtitel auf und füllte ihn in seinem Segenswort mit gutem geistlichen Inhalt.

Den Abschluss unserer gemeindlichen Trilogie bildete schließlich der **Unglaublich-GD** am 18.09. „Reden – Hören – Nix verstehen?“ – so das Thema. Mit dabei – wie zuletzt des Öfteren – die Band Projekt M aus Prenzlau, die dem äußeren Ablauf einen modernen Sound gab.

Einen „Wermutstropfen“ bekam der Vormittag dadurch, dass wir unseren langjährigen „Konzertmeister“ Fred Lüpcke verabschieden mussten. Er hat sich beruflich neu orientiert und Pasewalk deshalb verlassen. Seinen Stuhl gleichwertig zu besetzen, ist gegenwärtig nicht möglich. Dafür aber hat sich uns eine andere Chance eröffnet. Wir haben eine Maßnahme über den 2. Arbeitsmarkt angeboten bekommen und seit dem 1. September eine 50%- Mitarbeiterin für „Bürgerarbeit“ mit dem Schwerpunkt 'Frauen und Kinder'. Vielleicht kann Doreen Gräfenhein im Laufe der Maßnahme mit Gottes Hilfe neue Türen öffnen.

Mit dem Refrain aus dem bekannten Lied (JuF 375) möchte ich diesen Bericht beenden: „Aber der Herr ist immer noch größer, größer als ich denken kann. Er hat das ganze Weltall erschaffen, Alles ist ihm untertan.“

Freizeit für Kinder am Grünower See

An den großen Wassern des Nil ...

... da hatten wir vom 2.-9. Juli unser Quartier aufgeschlagen. Wir, das waren 24 Mädchen und Jungs zwischen acht und 13 Jahren und fünf Mitarbeiter. Zuge-



geben, das Wasser des Nil war in Wirklichkeit der Grünower See und unser Ägypterlager fand im Jugendwaldheim Steinmühle bei Neustrelitz statt. Aber Wasser gab es wirklich genug. Die ersten Tage und dann auch zwischendurch immer wieder mal kam es zu unserem Leidwesen von oben. Aber das hielt uns nicht ab, unter dem Thema „Ein Leben in Ägypten“ spannende Sachen zu erleben. Da gab es eine Abenteuer-

reise von Alexandria nach Luxor, den Wettstreit der Divisionen des Pharaos, das große Wasserschmuggelspiel und eine Wasserolympiade. Besonderer Hit waren die kreativen Angebote wie das Bearbeiten von Ytongsteinen und Speckstein sowie das Filzen. Natürlich gehörten ein Grillabend, ein Abend am Lagerfeuer und eine Nachtwanderung zum Programm.

Über die ganze Woche haben wir uns mit der spannenden Geschichte um Josef beschäftigt, der von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft wurde. An seinem Beispiel haben wir gesehen: Wenn manchmal alles schief läuft im Leben,



wenn es ganz dicke kommt, durch Schuld und Versagen hindurch – Gott macht es gut mit uns, wenn wir ihm vertrauen.

Andreas Eibich

Kanufreizeit in den Sommerferien



Als eine bunt gemischte Truppe aus EC-Jugend und Evangelischer Jugend Pasewalk sind wir in der zweiten Ferienwoche sieben Tage mit Paddelbooten und Zelten auf den Flüssen, Kanälen und 20 Seen der südöstlichen Seenplatte Mecklenburgs unterwegs gewesen. Wunderbare Natur und Landschaften haben wir aus der Wassersperspektive mit fast allen Wettervarianten erlebt.

Eine bunte Gruppe aus 13 Mädchen und Jungs, wie sie unterschiedlicher nicht sein können, waren wie die Jünger damals mit uns Leitern auf dem Wasser und Zeltplätzen unterwegs.



Durch das Lebensbeispiel von Petrus und seiner wechselvollen Beziehung zu Jesus und den andern Jüngern, wurden wir nicht nur körperlich beim Paddeln herausgefordert. Ja, es hat dazu geführt, dass wir zu einer echten Jüngergemeinschaft und Freundeskreis zusammengewachsen sind.



Fast alle Teilnehmer waren zum Schluss der Ansicht, in der gleichen Zusammensetzung im nächsten Jahr wieder in die Boote zu steigen. Also vielleicht schon mal die zweite. Ferienwoche 2012 vormerken!

Johannes von Kymmel /
Andreas Eibich

Stralsund

Missionskutter ELIDA im Stralsunder Hafen

Vier Jahre lang war ELIDA an Stralsund vorbei gefahren. Im vergangenen November hatte der Skipper von neuem Kontakt aufgenommen. So haben wir dieses Jahr das Angebot angenommen, die ELIDA als Plattform zu nutzen, um Menschen einzuladen und ungezwungen mit ihnen buchstäblich über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.



Am Donnerstag, 28. Juli lief die ELIDA überpünktlich im Stralsunder Kommunalhafen ein und bekam einen Liegeplatz an der Steinernen Fischbrücke zugewiesen. Der Hafenmeister fand, dass dies der beste Platz war, um am Sonntag unseren

Gottesdienst zu feiern. Doch mancher kriegte das Grübeln: "Bei so einem Wetter... wird das wohl gut gehen?"



Am Abend saßen wir gedrängt im Salon und beschnupperten uns: Die ELIDA-Crew und wir Stralsunder Christen aus verschiedenen Gemeinden. Das gemeinsame Gebet für das geplante Programm und vor allem für geeignetes Wetter schweißte uns zusammen.

Während des Wochenendes konnte die ELIDA ständig besichtigt werden. Es war immer jemand von der Crew an Bord. Bei einem Tässchen Kaffee oder Saft kam man schnell ins Gespräch miteinander. Dabei konnte man interessante Begegnungen machen: Touristen entpuppten sich als Predigerfamilie, ein Crewmitglied fand heraus, dass eine Frau aus einer hiesigen Gemeinde eine Schulkameradin ihrer Lehrerin war. Man stellte immer wieder staunend fest: wir haben großartige Gemeinsamkeiten, trotz Alters- und Ortsunterschieden. Wer an Bord kam, erlebte die Offenheit und Herzlichkeit der Crew. Menschen kamen und gingen gesegnet wieder weg, egal, ob sie Zucchini, Kuchen oder belegte Brote brachten, bei einer Rundfahrt dabei waren, zum Frühstück und zur anschließenden Bibelarbeit dazu stießen oder die „brisante-Frage-Runde“ miterlebten. Der verlorene Geldbeutel

eines Crewmitglieds wurde zum dringenden Gebetsanliegen für alle, die an Bord waren, Crew und Gäste gleichermaßen. Wie groß war die Freude am nächsten Tag, als sich das Verlorene in letzter Minute vor dem endgültigen Verlust wiederfand. Der Geldbeutel eines Besuchers allerdings verschwand auf Nimmerwiedersehen im Sund.

Würde das Wetter für die Ausfahrten mitspielen? Am Freitag kamen dazu nur wenige Gäste. Die einen zogen es vor, bei frischer Brise und Nieselregen dem Wetter die Stirn zu bieten, die anderen saßen im warmen Salon und ließen sich vom Illusionskünstler in einen seiner Seiltricks einweihen. Manche blieben länger da oder kamen immer wieder, um die Gespräche zu vertiefen. Am Sonntagabend hörte der Regen pünktlich zur Ausfahrt auf, so dass auch eine Bade-pause eingelegt werden konnte, bevor die knackige Botschaft folgte.



Über 100 Personen versammelten sich zum Gottesdienst am Sonntag. Die Christen der verschiedenen Gemeinden trafen sich, und es war ein fröhliches Grüßen und Wiedersehen. Auch wenn zwischendurch die

Regenschirme aufgespannt wurden und mancher in der hinteren Reihe keine gute Sicht mehr auf die Pfeile hatte, die die Botschaft des kleinen Zachäus auf dem großen Baum begleiteten, ließ sich kaum einer verjagen. Der Sonnenschein kam pünktlich zum Ende des Gottesdienstes und hielt uns die Treue während der nachmittäglichen Ausfahrt.

Für das Jahr 2012 möchten wir gerne wieder Besuch von der ELIDA bekommen. Wir wünschen uns, dass viele Christen diese Chance wahrnehmen, Freunde mitzubringen. Wenn jedes Gemeindeglied für ein bis zwei Personen betet, die man gerne einladen möchte, dann wird der Kutter proppevoll.

Gertrud Kurrle

Wolgast

Taufen in Wolgast



Es kostet schon Überwindung, wenn man sonntags in festlicher Kleidung in die moorige Peene steigt, um sieben Wolgaster Christen und eine Greifswalder Christin im Wasser zu versenken und im nächsten Moment wieder auferstehen zu lassen!.

Aber nun erst mal der Reihe nach: Wir handelten nur im Auftrag Jesu Christi, des Sohnes Gottes, des Retters der Menschheit. Denn dieser sagte zu seinen Jüngern (Mt 28,18-20):

„Mir ist gegeben alles Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern

alle Völker: **Taufet** sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und **lehret** sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“



Und er war sehr schön, dieser Taufsonntag am 14. August 2011. Zwei Gemeinschaften aus unserem Verband feierten die acht Taufen in Wolgast an der Peene und dann im Gemeinschaftszentrum der Wolgaster Gemeinschaft.

Spannend im Vorfeld war die Frage ob die Sonne scheint und wir draußen den Gottesdienst feiern können. Da man nie weiß, wie viele Leute kommen war auch die Frage, ob die Stühle reichen – das vorbereitete Mittagessen für alle genug ist. Alles lief sehr gut! Dann war die Frage nach dem Platz, an dem wir taufen sollten. „Dreilindengrund“ in Wolgast. Ein sehr schöner Platz, jedoch zwei Kilometer außerhalb von Wolgast und nur per Fuß zu erreichen. Zu weit für manche, für den Transport von Stühlen, Lautsprechern, Gitarren, Verstärkern und Kleidern. Die Stadt Wolgast erlaubte nicht, mit einem PKW direkt bis zum Dreilindengrund zu

fahren, schlug uns jedoch einen Platz weiter vorn vor: Dieser Platz stellte sich dann als optimal heraus. Betonierte Einfahrt ins Wasser, großer ebener Platz für Stühle, trotzdem umrahmt von Bäumen und großen Sträuchern, eine kleine achteckige Laube, die uns als Umkleide sehr nützlich war. Also fast vollkommen. Acht Wolgaster Christen kamen regelmäßig zu dem Taufkurs, der an vier Mittwochabenden vor der Taufe stattfand. Jedoch einer wollte sich diesmal doch noch nicht taufen lassen. In Greifswald ging für Janet Kunze der Taufe ein ein- einhalbjähriger Biblischer Unterricht (Konfirmandenunterricht) voraus.



Dann verlief der Tauf-Gottesdienst ohne störende Zwischenfälle. Petra Hein, Michael, Annett und Jana Kneisel, Emilie Reuschel, Grit Uhren und Herbert Villmow aus Wolgast, sowie Janet Kunze aus Greifswald bekannten vor Gott und den Gottesdienstteilnehmern, dass sie zu Jesus gehören und getauft werden wollen. Vor der Taufe wurde jedem Täufling ein Bibelvers als Taufspruch zugesprochen. Dann folgte die Taufe.



Wir als Gemeinschaften haben nun den weiteren Auftrag, sie nicht nur zu Jüngern machen und zu taufen, sondern sie auch weiter zu lehren! Dies können wir hauptsächlich darin, dass wir für sie beten, sie liebevoll in unserer Gemeinschaft aufnehmen und weiter tun, was Jesus unser Herr sagte: *„Ein neues Gebot gebe ich euch: dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt“* (Joh 13, 34).

Ganz herzlichen Dank an die Verantwortlichen der Greifswalder und Wolgaster Gemeinschaften und an die „ausführenden Diener“ beim Grillen, Spülen, Stühle und Tische stellen usw. usw. Besonderen Dank an unseren himmlischen Vater, der uns einen sehr schönen Tag erleben ließ.

Martin Brekle

Geburtstage



Wir gratulieren allen, die Geburtstag haben – auch den unter 70-jährigen!

>>Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.<< (Psalm 139,5)

Geburtstag	Name	Vorname	Alter	Ort	LGV-Bezirk
Oktober					
03.10.	Engler	Erwin	76	Greifswald	Greifswald
07.10.	Ortmann	Edeltraud	88	Pritzier	Wolgast
22.10.	Wenzel	Christfried	83	Greifswald	Greifswald
27.10.	Montag	Hans	75	Teschenhagen	Stralsund
27.10.	Burmeister	Eberhard	70	Stralsund	Stralsund
November					
07.11.	Wenzel	Emanuel	80	Greifswald	Greifswald
13.11.	Draeger	Heinz	78	Wolgast	Wolgast
13.11.	Fährmann	Ingeborg	78	Greifswald	Greifswald
15.11.	Friedrich	Ilse	75	Bansin	Usedom Süd
19.11.	Draeger	Irmgard	79	Wolgast	Wolgast
19.11.	Thieme	Siegfried	79	Stralsund	Stralsund
28.11.	Gottschalk	Renate	78	Anklam	Anklam
Dezember					
04.12.	Westphal	Hanna	87	Kletzin	Demmin
08.12.	Walther	Christa	86	Stralsund	Stralsund
14.12.	Hagemann	Lina	102	Stralsund	Stralsund
16.12.	Wenzel	Lydia	84	Greifswald	Greifswald
19.12.	Harm	Maria	77	Sassnitz	Rügen
20.12.	Zander	Siegfried	73	Anklam	Anklam
Januar 2012					
07.01.	Mahnke	Erika	71	Anklam	Anklam
09.01.	Naujoks	Elisabeth	76	Altenhagen	Demmin
11.01.	Kuhn	Erna	80	Müggenthal	Barth
17.01.	Hammann	Susanne	94	Parmen	Prenzlau
17.01.	Mahnke	Dieter	73	Anklam	Anklam
22.01.	Tennigkeit	Eva	93	Wolgast	Wolgast
25.01.	Laudon	Georg	73	Bansin	Usedom Süd
27.01.	Wunderwald	Elfriede	72	Wolgast	Wolgast
29.01.	Fischer	Irmgard	78	Zinnowitz	Wolgast
30.01.	Grams	Anita	81	Sassnitz	Rügen

Kurzmeldungen aus den Gemeinschaftsbezirken

Greifswald / Wolgast

Getauft und als Mitglieder aufgenommen wurden am 14.08.2011

Petra Hein
Annett und Michael Kneisel
Grit Uhren
Herbert Villmow

Getauft wurden am 14.08.2011

Janna Kneisel
Janett Kunze
Emilie Reuschel

Getauft wurde am am 11.09.2011 (in St. Petri)

Nikolai Wendtland

Demmin

Als Mitglieder aufgenommen wurde am 22.06.2011

Klaus Vogt

Termine 2011

- 17.-23.10. Freizeit für junge Bläser, Benz / Usedom
- 30.10.-07.11. Wohlfühltag - im Haus Seeadler / Sellin
mit Missionsleiter Friedemann Wunderlich; MSOE, Siegen
- 04.-05.11. Mitarbeiter-WE ECV Kinderarbeit / Wolgast
- 05.11. Tag missionarischer Impulse / Güstrow
- 11.-12.11. Verbandsrats-WE Sellin
- 18.-20.11. EC – Mitarbeiterschulung Serrahn
- 03.-04.12. Bläser-WE im Advent
- 11.12. Bläsermusik im Kerzenschein in Bansin
- 17.12. Weihnachtliche Bläsermusik im Kerzenschein Demmin
- 18.12. Bläsermusik im Kerzenschein in Stralsund (16 und 18 Uhr)

Vorschau 2012

- 08.-15.01. Allianzgebetswoche
- 06.-12.02. Bläserfreizeit in Sellin
- 10.-12.02. *Blickwechsel* Fachtagung für evangelische Frauenarbeit Marburg
- 16.-18.02. Gnadauer Mitgliederversammlung in Gunzenhausen
- 25.02. LGV Verbandsrat
- 05.- 07.03. Prediger-Arbeits-Tagung LGV-MGV in Sellin
- 16.-18.04. *denkmal* Kongress für Kinder- und Jungschararbeit, Marburg
- 16.-18.03. YPC Kongress, Neubrandenburg
- 25.03. **Gemeinschaftskonferenz**, Demmin
- 17.06. **Gemeinschaftstag** Wasserburg Turow



Aktuell aus Gnadau



Diese Tagung ist ein Angebot für Frauen, die haupt- oder ehrenamtlich in der evangelischen Frauenarbeit tätig sind. Ob langjährige Mitarbeiterin oder "Anfängerin". Für alle geht es um geistliche Stärkung und methodische Zurüs-

tung in die Vielfalt und Chancen dieses Arbeitszweiges.

Die Anmeldung erfolgt über die regionalen Gemeinschaftsverbände an die Gnadauer Zentrale in Kassel. **Interessierte Mitarbeiterinnen wenden sich deshalb bitte baldmöglichst an die jeweils zuständige Verbandsgeschäftsstelle oder die Prediger vor Ort.**

denk mal 2012

Fachtagung für Kinder- und Jungschararbeit (gemeinsam mit dem Deutschen EC-Verband), 16. bis 18. März 2012 in Marburg.

Mitarbeiter in der Kinder- und Jungschararbeit – Termin jetzt schon vormerken!

Bundesverdienstkreuz für Ex-Präses der Pietisten



Garbsen (Bericht und Bild: idea) – Hohe Ehrung für einen Pietisten: Für sein „jahrelanges berufliches und ehrenamtliches Engagement im kirchlichen Bereich“ hat der ehemalige Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, Pfarrer Christoph Morgner, das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten.

Der Theologe nahm die Auszeichnung am 7. September an seinem Wohnort Garbsen bei Hannover entgegen. Dabei würdigte die Erste Stellvertretende Regionspräsidentin Angelika Walther (SPD) die Verdienste Morgners, der ab 1989 zunächst Leiter des westdeutschen Gnadauer Verbandes und ab 1991 der wiedervereinigten pietistischen Dachorganisation war. Der 67-jährige hatte dieses Amt bis zum Eintritt in den Ruhestand 2009 inne. „Kirchenpolitisch besteht sein größter Verdienst darin, den konservativen und evangelikalen Flügel des Protestantismus, der sich zum größten Teil im Gnadauer Gemeinschaftsverband sammelt, über 20 Jahre hinweg auf

einen Kurs geführt zu haben, der nicht gegen die evangelische Amtskirche gesteuert war“, so Frau Walther in der Laudatio. Morgner sei „der Aufsplitterung der christlichen Kräfte in unserem Land über Jahre hinweg klar und erfolgreich“ entgegengetreten. Der Theologe ist nach wie vor in zahlreichen Ehrenämtern aktiv. So gehört er seit 1992 zum Hauptvorstand der Deutschen Evangelischen Allianz und zum Leiterkreis der Koalition für Evangelisation in Deutschland – Lausanner Bewegung. 1991 war Morgner Mitgründer der evangelistischen Aktion ProChrist. Bis 2010 gehörte er deren ehrenamtlichem Vorstand an.

Landeskirche würdigt Morgner als Brückenbauer

An der Ehrung des früheren Präses nahmen auch zahlreiche Repräsentanten aus Kirche und Pietismus teil. Der Landessuperintendent des Sprengels Hildesheim-Göttingen der hannoverschen Landeskirche, Eckhard Gorka (Hildesheim), würdigte Morgner als Brückenbauer zwischen Landeskirchen und Gemeinschaftsbewegung. Sein Wirken sei ein anschaulicher Beleg für eine Äußerung für das, was der Apostel Paulus im 2. Korintherbrief gemeint habe (1,24): „Nicht, dass wir Herren wären über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude.“ Der jetzige Gnadauer Präses Michael Diener (Kassel) lobte den großen Einsatz Morgners bei der Wiedervereinigung von Gnadau Ost und West. Er habe auch wesentlich bei der Zusammenführung unterschiedlicher Mentalitäten mitgewirkt. Laut Diener ist die Ehrung auch eine Würdigung all derer, die sich ehrenamtlich in der Laienbewegung engagieren.

Tag missionarischer Impulse – Güstrow



„Kann man Glauben lernen?“ So lautet das Thema des diesjährigen „Tages missionarischer Impulse“ am Samstag, 5. November 2011, in Güstrow. Hauptreferenten werden Pfarrerin Dr. Brigitte Seifert, Kloster Drübeck, und Projektleiter Andreas Schlam, Berlin, sein. Chancen von Glaubenskursen?! Welche Kurse gibt es?

Was ist bei der Durchführung wichtig? Um diese und ähnliche Fragen wird es in Referaten und Workshops gehen. Die Veranstaltung wird gemeinsam verantwortet vom Konvent missionarischer Gemeindeglieder in Mecklenburg, dem Amt für Gemeindedienst der Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs, dem Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung der Universität Greifswald und den Gemeinschaftsverbänden in Mecklenburg und Vorpommern.

Die Seite des ECV

Rufen ohne zu schreien – ConnECt 2011

Man nehme 17 Jugendliche, sechs Chilischoten, eine Soap (meist Endlosserie im Vorabendfernsehen) und ein spannendes Thema – und was kommt dabei heraus? ConneECt 2011 – das EC-Jugendtreffen in Vorpommern. Dies fand am 28. und 29. Mai in Stralsund statt.



Los ging's mit einer anständigen Portion Fleisch und Wurst vom Grill. Nach einem spielerischen Einstieg und Kennenlernen kamen dann auch schon die erwähnten Chilischoten zum Einsatz. „Chill(en) in the City“ - so hieß das Stadtspiel, zu dem die Jugendlichen in drei Grup-

pen in die Stralsunder Fußgängerzone aufbrachen. Dort drehte sich alles um die besagen Chilischoten. Etliche Aufgaben mussten erfüllt werden. Passanten wurden mit einbezogen und Tauschgeschäfte abgewickelt. Als die Gruppen dann nach zwei Stunden ins Gemeinschaftshaus zurückkamen, brachten sie erstaunliche Dinge mit und hatten eine Menge erlebt. Nach Auszählung der Punkte stand dann auch fest, welche Gruppe chillen (sich ausruhen) durfte und welche die Ehre hatte, für alle Chili con carne zu kochen. Nach dem leckeren Essen durften sich dann alle schauspielerisch betätigen. „Simone, du schaffst das“, so hieß die nicht ganz ernst zu nehmende Serie, die gespielt wurde und bei der Akteure und Zuschauer viel Spaß hatten.



Anschließend erfolgte ein erster Einstieg in unser Thema „Rufen ohne zu schreien“. Dabei ging es darum, Freundschaften so zu gestalten, dass unsere Freunde Jesus erleben können.

Am Sonntag wurde diese Thematik in zwei weiteren Einheiten weitergeführt. „Wie kann ich durch meinen Lebensstil dazu beitragen, dass andere Menschen Jesus kennen lernen?“ und „Wie kann ich über das reden, was ich mit Jesus erlebt habe?“, das waren die Schwerpunkte am Sonntag. Nach dem Mittagessen gab es eine kleine Feedbackrunde, bei der sich alle einig waren: ConnECt 2011 war toll. Schade nur, dass so wenige dabei waren, aber vielleicht ändert sich das ja im nächsten Jahr.

Andreas Eibich



Deutscher Jugendverband

Entschieden für Christus

www.ec-jugend.de

EC Stralsund: "Living in Church"

Wie schon im letzten Jahr fand vom 13.-18. Juni die Wohnwoche des EC-Jugendkreises im Gemeinschaftshaus statt. Zu diesem großen Event reisten 14 Teilnehmer an; alle mit dem Ziel, eine Woche gemeinsam zu wohnen – ein gewagtes Experiment! Vor allem, weil der Mehrheit der Anwesenden im Vorhinein nicht klar war, dass um 4:30 Uhr Frühstück angesagt sein würde. Dennoch haben es alle mehr oder weniger geschafft.

Thematisch stand Living in Church in diesem Jahr unter dem Oberbegriff „Liebe“. Ein großes Thema, welches wir von unterschiedlichen Seiten beleuchtet haben: Liebe zwischen Geschwistern, Freunden, Eltern und Kindern, Partnern und nicht zuletzt zwischen Gott und uns. Dabei redeten wir offen über unsere Gedanken und stellten das eine oder andere Mal fest, dass es nicht immer so liebevoll zwischen uns und anderen einhergeht.

Am Pfingstmontag starteten wir unsere Woche mit einem ausgiebigen Strandbesuch inklusive Grillung bei bestem Sonnenschein. Am Abend stiegen wir dann nach einigen Liedern mit Gertrud Kurrle in unsere Themenreihe ein.

Der ebenfalls freie Dienstag wurde von den nicht arbeitenden Teilnehmern sportlich begangen: Nach einem verregneten Morgen bestand die Möglichkeit, mal wieder das Fahrrad zu bewegen. Im Laufe des Abends trudelten alle Teilnehmer nach und nach wieder im Gemeinschaftshaus ein und es wurde zusammen gegessen sowie ein weiteres Thema beleuchtet.

Spätestens am Mittwoch begann für jeden wieder der normale Arbeits-/Schul-/Uni-Alltag. Dennoch war es der Mehrheit der Teilnehmer möglich, den Nachmit-

tag gemeinsam zu verbringen, sei es mit Kickern und Tischtennis oder einfach nur zwischen den Sitzsäcken liegen und schlafen.

Zur eigentlichen Jugendkreiszeit am Freitag erhielt unsere Gruppe Zuwachs von den Baptisten. Prediger Axel Schlüter sprach mit uns über verschiedene Bibeltexte und deren Bezug zum Thema „Liebe“. Anschließend verbrachte die eine Hälfte der Jugendlichen den Abend mit Chinesisch-Tischtennis-Spielen, während der Rest unten im Saal einen Film anschaute. Auch dieser Abend ging gefühlt schnell vorbei, wie unserer Meinung nach übrigens die gesamte Woche.



Trotzdem fanden wir es super schön, eine Woche zusammen zu wohnen und zu essen, Tischtennis zu spielen und zu quatschen, sich bekochen zu lassen und miteinander über etwas nachzudenken. In diesem Sinne ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben; an unsere fleißigen Köche, die uns zum Frühstück bzw. Abendbrot verköstigt haben und alle, die mit geplant und geholfen haben. DANKE. Dann würden wir sagen, auf ein neues Jahr Living in Church!

Anna Nemitz und Daniel Weiss

Durchblick

ist das Informationsblatt aus dem
Landesverband evangelischer
Gemeinschaften Vorpommern e.V.
Erscheinungsweise dreimal jährlich.



- Geschäftsstelle: K.-H. Schlittenhardt, 17489 Greifswald, Baustraße 2
Tel.: 03834 500570, E-Mail: inspektor@lgv.de
Fax.: 03834 594199
- Redaktion: K. Wendtland, 17438 Wolgast, Amselweg 7
Tel.: 03836 2373713, E-Mail: redaktion@lgv.de
Fotos: S. 16 Ayla87/sxc.hu; übrige: privat
- Internet: www.lgv.de
- Bankverbindung: EKK Eisenach Konto 8022682 BLZ 520 604 10